

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
bestehenden Postzuschlag.
Anzeige- u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
S. Knaub, Cigarrenfabr., Leipzigerstr. 77,
S. Hahn, Papierfabr., Steinböckenstr. 10,
S. Klein, Buchbinder, Breitestr. 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Beordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Weissenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigungspreis
für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende
Nummer bestimmten Anzeite bis
9 Uhr Vormittags frühest werden
tags zuvor erbeten.
Inserate besorgen die Annoncen-
bureau Gaaßenlein & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, A. Hofbe
in Halle, Berlin, Königs, München,
Straßburg, Wien u.

Nr. 162.

Mittwoch, den 15. Juli

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 13. Juli.

— Nachdem neuerdings gemeldet war, daß Kaiser Wilhelm seine Abreise von Mainz am einen Tag verschoben habe, erfährt man jetzt noch, daß er demnach Montag früh die badiſchen Herrschaften verlassen und in Wiesbaden mit dem von Hohenzollern kommenden König Ludwig von Baden zusammenzutreffen wird. Beide Herrscher reisen dann gemeinschaftlich nach München, wo sie im Wahllokalen mit der königlichen Familie von Bayern zu Mittag essen werden.

Die bevorstehende Begegnung des bairischen Monarchen mit dem Kaiser wird in deutschen Volke mit allgemeiner Genugthuung aufgenommen werden. An und für sich war ja es nur ein Höflichkeitserweis, wie ein solcher sich eigentlich von selbst verstehen sollte. Aber schon, daß er bei früheren Reisen des Kaisers vermisst worden ist, gibt demselben eine erhöhte Bedeutung. Das deutsche Volk hat mit Beobachtern wahrgenommen, daß in den bairischen sächlichen Kreisen eine Vermittlung gegen den Gang der Reichsentwickelung Platz gegriffen zu haben schien, die so weit gegangen war, daß man daselbst sogar geplaut hatte, jeder persönlichen Begegnung mit den höchsten persönlichen Repräsentanten des Reichs gefühllos auszuweichen zu wollen. Es hatte dies um so mehr beirrend, als von Seiten der höchsten Reichsorgane stets nur die größte Delikatesse sowohl in Beziehung auf die bairischen Regierungsgebühren, als ganz besonders in Beziehung auf die Gefühle König Ludwigs und der Prinzen seines Hauses beobachtet worden ist. Die feinsinnige Rücksicht, welche namentlich der deutsche Kaiser allen seinen feindlichen Verbündeten und in erster Linie dem Könige von Bayern jederzeit entgegenbringt, wird auch in unserm Volke vollumfänglich empfunden. Auch dieses legt Verth darauf, daß der patriotische Einfluß, welchen es nach Berechen des Vaterlandes in allen Kreisen der Nation ausstrahlt, auch auf die sächlichen Kreise sich erstreckt. Die Lage des neuen deutschen Reiches ist bereits genug, um das volle Zusammenwirken aller seiner Glieder gütlich zu fordern, andererseits aber sind wir Deutsche nicht in dem Maße fanatischer für förtlichen Centralisation, daß wir nicht den jeweiligen Ausgleich verweigern, weil historisch gewordenen Gegenteile der gewaltsamen Unterdrückung derselben vorgehen. Auch in der Würdigung sächlicher Empfindlichkeiten weiß sich unser Volk also mit dem Kaiser und dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eins und konnte deshalb mit Beobachtern wahrnehmen, daß alles Bemühen verlegen um die Beilegung jener an höchster Stelle in Bayern nicht immer den gewünschten Erfolg hatte. Um so erfreulicher ist es, daß nunmehr auch hier der Entschluß gesehrt ist, den vollen Einmütigkeit mit dem höchsten Träger der Reichsgewalt vor aller Welt an den Tag zu legen. Dieser Thatsache gegenüber sind wir durchaus nicht geneigt, uns den Kopf darüber zu zerbrechen, ob jener Entschluß des

Königs Ludwig von Bayern lediglich in der gerechten Erkenntnis der kaiserlichen Politik seine Wurzel hat, oder ob er auch aus dem Ausstreben der Ultramontanen in der bairischen Abgeordnetenversammlung einen Teil seiner Kraft gezogen hat. Zu verneinen wäre es nicht, wenn auch das letztere der Fall wäre. Denn gewiß wären die Angriffe der Feig, Freitag und Genossen dazu angethan, auch der bairischen Krone sichtbar zu machen, daß die Ausdehnung und Verfestigung ihrer Souveränität es nicht ist, was die patriotische Partei in Bayern erstreckt. Letztere hat sich nur als vorgesehener Posten der Centralpartei des deutschen Reichstages entzückt, welche in Bayern wie im Reiche den Besitz der Staatsgewalt einzig und allein erstreckt, um sie in die Dienbarkeit der römischen Kurie zu bringen. Dem enträthlichen Ansturm gegen die deutschen Staatsgewalten möchte wohl auch Seitens der Krone Bayerns eine ebenso enträthliche Abwehr entgegengekehrt werden sollen.

Kissingen, 13. Juli, 1 Uhr 45 Min. Seeben 1 Uhr 30 Minuten geschah ein Vorverlauf auf Fürst Bismarck. Im Moment, wo derselbe seine Wohnung in einer Equipage des Königs von Bayern verlassen wollte, um nach den Hochbäumen zu fahren, schloß ein Individuum, angeblich Kesselländer, nach ihm. Der Fürst hatte die Hand zum Gruß erhoben und so streifte die Kugel glückenweise die rechte Hand an der Verbindung des Daumenballens mit der Handwurzel. Der Wörder wurde im Moment gestört und nur mit Noth der Wuth des Publikums entronnen. Der Fürst zeigte sich unter dem Hoch des Publikums mehrmals am Fenster.

Von Wolffs Telegraphischen Bureau wird darüber folgendes gemeldet:

Kissingen, Montag 13. Juli, Nachm. 1 Uhr. Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist soeben im freien Heide bei einer Fahrt nach den Salinen durch einen von einem jungen Mann abgefeuerten Streifschuß an der rechten Hand ganz unbedeutend verletzt worden. Der Wörder, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, ist sofort verhaftet.

Kissingen, Montag den 13. Juli, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fürst Bismarck ist soeben in Begleitung des Grafen Papenhelm durch die Stadt geführt und hat sich der Bevölkerung gezeigt.

Das Attentat auf den Fürsten Bismarck ist nach feststehenden Ermittlungen durch einen Böhmerischen aus Magdeburg, Namens Kalkmann, verübt, einem Mitgliede des katholischen Geselldereins in Sulzbach. Derselbe wurde mehrfach in verdächtiger Verbindung mit einem katholischen Priester gesehen.

Die Verlesung des Fürsten Bismarck am Vorterraine ist unbedeutend.

Die in der Umgegend von Königberg stattgehabten ländlichen Unruhen fordern die ernste Beachtung. Wie bekannt, sind dieselben gegen die Inquisitionen der neuen Kreisordnung, namentlich gegen die Amtsvorsteher, gerichtet gewesen. Die Tumultuanten sind, wie festgestellt

ist, dabei von der irrigen Vorstellung ausgegangen, daß die Organe der Staatspolizei beileigend und die ihnen noch aus alter Erinnerung vererbte Feindschaft wieder eingeführt werden solle. Ganz richtig bemerkt die „Kreuztg.“: „Die Leute revoltirten um ein Prinzip, um eine Idee“; nur weiß ein Jeder, daß große politische Prinzipien von einfachen Landleuten nicht aus eigener Initiative aufgestellt zu werden pflegen. Auch wenn, wie die K. H. Zg. versichert, die Dorfbewohner äußerlich, die Kreisordnung habe nicht der König, sondern die Fortschrittspartei gemacht, der König sei zur Unterschrift gezwungen worden, so sagt sich ein Jeder in bauerlichen Kreisen halbwegs Uebandeter von selbst, daß solche Anschauungen nur von Aeußen her eingeführt sein können. Auch ein an die Landräthe gerichteter Erlaß des Oberpräsidenten der Provinz Preußen deutet darauf hin, wenn er sagt, daß „innerhalb der Arbeiterkreise oder außerhalb derselben“ Personen stehen, welche über die neue Kreisordnung falsche Vorstellungen zu verbreiten suchen. Wer diese Personen sind, ist bisher freilich vollkommen unaußer Acht. Man hat an die Königsberger Socialdemokraten gedacht, oder die dortige K. H. Zg. berichtet „nach besser Information“, daß die Rede mit socialdemokratischen Untrieben durchaus nichts zu thun habe. Andererseits weist die Kreuztg. den Gedanken, als ob hier eine ultracollective Agitation im Spiele sein könne, mit großer Entrüstung zurück, wobei sie insofern sehr im Rechte ist, wenn sie ihre Verjährung durch die gewöhnlichen Verkündungen und Verbindungen der liberalen Partei eine besonders überzeugende Kraft beilegen zu können vermeint. Man wird hoffen dürfen, daß durch die eingeleitete Untersuchung das über den Ursprung der Bewegung schwebende Dunkel gelichtet und den Anstiftern die verdiente Strafe zu Theil wird.

Die Karlisten gesehen jetzt die samtenmäßigste Art ihrer „Kriegsführung“ ein und machen dieselbe durch die Handlungen der Regierungstruppen zu rechtfertigen. Die spanische Regierung hat aber bereits die Anrede des Generals Durruti an sich abgeschafft.

Ein hiesiges Blatt nimmt aus den neuesten Meldungen vom Spanischen Kriegesausbruch den sehr berechtigten Anlaß her, darauf hinzuweisen, daß der demnach in Erfüllung zusammengetretene Congress sein Unternehmen nicht besser und würdiger einleiten könnte, als mit einem energischen Collectivproteste gegen die unnehmliche Kriegführung der Karlisten.

Außer für drei deutsche Zeitungen ist der von den Carlisten erhoffene Hauptmann Schmidt auch Kriegsrichterkonferenz der „Neuen Freien Presse“ in Wien gewesen, welche vor einigen Tagen, als die ersten Andeutungen der Gefangennahme des unglücklichen Hauptmanns eintrafen, sofort auf der deutschen Botschaft um möglichst schnelles Einschreiten ersuchte. Freilich war es damals zu einer diplomatischen Intervention schon längst zu spät. Man hält in Wien die Behauptung, daß Don Carlos den Auf-

Christian von Mühlhausen.

„Dir ist das höchste Kleinod mein Gedächtniß“
(Schiller: „Maria Stuart“ V. 6.)

I.

Zu denjenigen Männern der Vorzeit, deren Name in den Annalen der Geschichte der alten ehrenvollsten Stadt Mühlhausen (in Thüringen) besonders helleucht, gehört auch die in der Ueberschrift genannte und nach vielen Seiten hin hochinteressante Persönlichkeit.

Jedes Kind in Mühlhausen, so kann man in Wahrheit sagen, weiß von dem großen Verdienste zu erzählen, welches sich dieser Wackerer einst um seine Vaterstadt Mühlhausen erworben hat und zeigt dem Fremden mit ebenso großer Sicherheit als Vorleser in der an Grabmonumenten reichem Dörflich-Kirche das Grabmal, bestimmt, das Gedächtniß dieses geachteten Landmannes der Nachwelt zu überliefern.

Ein thüringischer Ordensherr, Bischof von Samland und kaiserlicher Rath zugleich — so beridete die Chronik — war es dieser Mann, dessen kräftiger Hülfsgrabe es einst gelang, das von Kaiser Rudolph in die Reichsacht erklärte Mühlhausen nicht nur von dieser harten Strafe zu befreien, sondern ihm auch die besondere Gunst seines hohen Herrn in reichem Maße wieder zuwenden, welche die Bürger- schaft dreizehn Jahre zuvor durch eigenmächtige Selbsthilfe verfehrt hatte.

Nicht vor der Stadt lag nämlich seit unvorbedingten Zeiten die sogenannte Hainersburg, ein castrum imperiale, welches von den Nachkommen und Seitenverwandten eines Grafen Adoigast (Hartung) von Hagen bewohnt wurde. Aber dem Vorrechte der Reichsunmittelbarkeit befaßen diese Herren auch das Bürgerrecht der Stadt Mühlhausen, welches sie fort und fort scharf bis zur Angehörigkeit ausübten. Zunächst die höchsten Stellen der säch-

lichen Verwaltung bekleidend, hatten sie selbstständig jederzeit freien Zutritt zur Stadt, wohingegen sie den Bürgern harnackisch verwehrt, die Hainersburg zu betreten. Solches verdroß natürlich der Bürgerschaft der reichsfreien Stadt je länger je mehr und nachdem sie immer lauter sich darüber beklagte, daß die Ritter die Sicherheit der Stadt gefährdeten, indem sie „zu jeder Tageszeit wie auch bei Nacht Truppen in die Stadt hinein lassen konnten und auch wirklich schon gemeinschaftliche Personen hincingeleitet hätten“, beschwerte sie sich schließlich bei Kaiser Friedrich I. († 1190) über diese Thaten. Daraus entsann sich aber ein Prozeß, der über hundert Jahre währte, denn erst kurz vor Eintritt des Interregnums (1254—1273) entschied ihn Kaiser Conrad IV. dahin, daß der Bürger- schaft die Erlaubnis zu erteilen sei, „zur Verhütung fernerer Mühlhäuse eine hohe und starke Mauer zwischen der Stadt und der Hainersburg aufzuführen.“

Die Bürger säumten denn auch nicht, eine solche Mauer — dieselbe ist noch heute vorhanden — zu errichten, während die Ritter sich dafür durch allerlei Unbillen zu rächen suchten, welche je nach den „Jagen und Jagen“ in den Fluren und Wäldern der Stadt zufügen. Als sie jedoch sahen, daß weder Rath noch Bürgerchaft sich daran ließe, so verlaufen sie endlich die Wurz an die Stadt und bauten sich entzweier in der Umgegend von Mühlhausen, oder aber, unter Berufung auf ihr Bürgerrecht, im Innern der Stadt selbst an.

Auf die Länge konnten sie insofern den Verlust der Burg ihrer Väter nicht verschmerzen und von dem Verlangen getrieben, sie wieder zu besitzen, benutzten sie den Eintritt des Interregnums als den zur Erreichung ihrer Absicht günstigsten Zeitpunkt, verbanden sich heimlich unter einander und eroberten die Burg durch eine gemeinsame, wohl vorbereitete und hühn ausgeführte Expedition derselben.

Seit dieser Zeit nun konnte der Uebermut der Ritter gar keine Grenzen mehr. Sie erlaubten sich fort und fort

die größten Gewaltthatigkeiten gegen die Bürgerchaft, und namentlich waren es die eheframen Frauen und Töchter der Stadt, welche sich seitens der Ritter den brutalsten Angriffen auf ihre Ehre ausgesetzt sahen. Solche Schmach konnten und wollten aber die Bürger nicht dulden, und während des Interregnums eine Verungung an Kaiser und Reich nicht möglich war, so schritten sie zur Selbsthilfe. Hören wir, was die Sage hierüber berichtet!

Zu jener Zeit — es war um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts — lebte zu Mühlhausen ein wackerer Schloßherr (nach Andern ein Grob- oder gar Goldschmied), der ein wohlhabender Bürgermann und Rathsherr war. Er hatte sieben kräftige Söhne und eine Tochter, Hildegard geheißten, dergleichen war nicht zu finden in allen Gauen umher, so lieblich blühte die achtzehnjährige Maid durch Schönheit und Tugend. Des Vaters Stolz und Freude ruhte im Besitze dieser Kinder, und bei allen Bekümmernissen der bösen Zeit erweiterte sich seine kühnere Sinne, wenn man vor ihm räunte: „O, Herr Rathsherr, welch ein Glück, solch einen reichen Eheg. von wackeren Kindern zu besitzen!“

Aber das Glück des häßlichen Meisters ward gar bald geblöht.

Ein auf der Hainersburg sesshafter Ritter aus dem Geschlechte derer ad Indagine (von Hagen) entbrannte in unehlicher Minne für Hildegard, des biederem Meisters Nam wunderbar Töchter. Allen seine Nachstellungen führten ihn nicht zum ersehnten Ziele. Da sagte es sich, daß einst bei dem Schreden einer Feuersbrunst die Maid allein daheim geblieben war. Der hülferische Ritter ahnte es und drang mit seinen Spießgesellen in das unbewachte Haus und schleppte die Dummköpfige in den Gewahrsam seiner Burg.

Ramenlose Wuth ergriß die Bürger bei der Kunde dieses Frevels und Rath und Bürgerchaft beschloßen einmütig, die verhaftete Burg in der nächsten Woche zu zer-

schub der Execution befohlen habe, für vollkommen unwahr, denn die Befehle des Präsidenten seien von seinen Leuten immer gewissenhaft befolgt worden. In der Aufregung über den Vorfall schreibt das österreichische Blatt: „Das Blut des ermordeuten Schmidt fliehet um Rahe, die ganze gebildete Welt wird sich mit Aufsehen von den Carlissen abmenen“ und richtet sodann an die deutsche Regierung die Frage: „Was hätte wohl das England Palmerstons gestanden, wenn ein englischer Bürger in dieser Weise getödtet worden wäre?“ — Da die Carlissen außer jeder völlerrechtlicher Beziehung zu anderen Mächten stehen, so wird es freilich schwer werden, die gewöhnlichen praktischen Folgerungen aus dieser Frage zu ziehn.

Stendal, 13. Juli. Gestern Abend ist Fritz Reuter an einem Schlagflusse plötzlich gestorben.

Kempten, 13. Juli. Der Kaiser wurde hier auf der Durchfahrt glänzend empfangen. Der Aufenthalt betrug sieben Minuten und es erfolgte eine Begrüßung Seitens mehrerer Officiere, des Festungs-Gouverneurs von Ulm, der Gemeinde-Collegen und des Veteranencorps.

Stuttgart, 11. Juli. Der Seebtag wird auch in diesem Jahre wieder hier und voraussichtlich im ganzen Lande als Volksfest gefeiert werden. — Der Schwab. Merkur spricht heute Abend die Hoffnung aus, daß die freundliche Befestigung des Verhältnisses zwischen dem Deutschen Reich und dem württembergischen Staate bald durch einen Besuch des Deutschen Kaisers in der schwäbischen Hauptstadt eine öffentliche Befestigung finden werde. In der That ist der Wunsch, den hochverehrten kaiserlichen Herrn einmal unter uns zu sehen, im Lande ein allgemeiner.

London, 10. Juli. Der Erzbischof von Canterbury, als Präsident des Oberhauses der kirchlichen Convocation, sagte heute für den dem unteren Convocationshaufe vorgelegenen Antrag Frazer's für Anknüpfung einer Verbindung mit den Auktatholiten und für Prüfung der altkatholischen Frage überhaupt die volle Erwägung zu. Er bezeichnete die Frage als sehr gewichtig.

Paris, 12. Juli. Das Journal „Univers“ bespricht in einem längeren Artikel die Stellung der äußersten Rechten zur Regierung und führt dabei aus, daß die gedachte Partei dem Marischall-Präsidenten nicht weniger als feindselig gegenüberstehe und daß dieselbe die Dauer der ihm auf den Zeitraum von 7 Jahren übertragenen Gewalt nicht im Entferntesten bestreite. Sie könne indessen nicht zugeben, daß ihre Erbfeindschaft gegen den Marischall als ein Abfall von der Monarchie betrachtet werde. Sie werde in die Beratung der constitutionellen Gesetze eintreten ohne jeden Geist der grundsätzlichen Opposition und nur vor Augen haben, daß sie der Sache der Ordnung ergeben sei und daß man auf den Marischall Mac Mahon überall rechnen könne, wo es gelte, die Ordnung und die bürgerliche Gesellschaft zu vertheidigen.

Aus Halle und Umgegend.

In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung referierte Hr. Dr. Müller über die Offerte des Hrn. Dr. Metus, den ca. 100 R. haltenden wüsten Platz an der neuen Mädchenschule ihm interimistisch zur Instandhaltung und Umzäunung zu übergeben und beantragte Verweisung der Offerte an die Vertheilungs-Kommission. Hiergegen sprachen die Stads. Wolff und Helm, sowie der Stadtkaufmann, welche die stanzlosen Zustände des betr. Platzes sühlers und das Gefühl im Interesse der Sittlichkeit und Reinlichkeit beströmten. Nach Ablehnung des Antrags des Referent. und nach einigen Bemerkungen des Herren Vetsche, Gneiss, Dr. Müller und v. Hellendorff wird die Offerte des Hrn. Dr. Metus vor-

behaltlich der Contrahirung angenommen. Der Vorschlag trägt hierauf eine Propositiön der Wwe. Wets, ihren 4 Morg. großen Garten zwischen Wäldberg und dem Siechenhause für 12000 Thlr. der Stadt zur Anlage eines Barackenplatzes zu überlassen. Das Angebot wird von dem Magistrat empfangen. Die Angelegenheit wird in geschlossener Sitzung verhandelt und dem Vernehmen nach die Offerte acceptirt. Infolge des Beschlusses der fuhrwertbesten in der Düngringelung seit von der Stadtverordneten-Versammlung eine Kommission gewährt. Diefelbe empfiehlt eine durch den Magistrat zu organificierende freie Vereinigung der Bürger auf Grundlage eines Statuts nach den von der Kommission aufgestellten Grundsätzen. Ferner sollen die Fäkalstoffe durch bestimmte Enterpreneurs abgeföhren und besondere städtische Düngringelungen zur Benutzung gewöhrt werden. Jedes Mitglied soll sich auf mindestens 2 Jahre verpflichten. Hr. Dr. Schrader glaubt, daß die Kommission ihre Aufgabe noch nicht vollendet habe. Der jetzige Lebensstand könne nur durch Centralisation der ganzen Düngringelung beseitigt werden, damit die Unkosten herauskommen. Eine solche definitive Organisation zu schaffen müßte die Aufgabe der Kommission sein. Dr. Gneiss heißt als Hauptoortheil der Kommissionsvorschlüge hervor, daß nach Ausführung ihrer Beschlüsse der Hausbesitzer wenigstens gestützt sei, seine Düngringellose los zu werden. Stadts. Vetsche empfiehlt ebenfalls eine erstere Behandlung der ganzen Angelegenheit, um die schwierige Abfuhr, die schon früher bestand, ganz zu beseitigen und wünscht ein energisches Einschreiten des Magistrats, damit die Sache nicht wieder einschläft. Nachdem Stadtrath Göbde die Bereitwilligkeit des Magistrats angebetet und nach einigen Bemerkungen der Herren Gneiss und Schrader weißt Stadts. Grunenberg im Hinblick auf die bevorstehende Ernte auf die großen Schwierigkeiten der Abfuhr hin. Der Referent erwähnt, daß Hr. Dittiger vom 1. Januar an theilweise die Abfuhr übernommen habe. Die Versammlung genehmigt die Beschlüsse der Kommission mit dem Zusatzantrag des Dr. Schrader und stimmt ferner dem Antrag des Magistrats bei, daß in Zukunft das Wahlrecht an einen Klassenverweis von 4 Thlr. gestimmt (250—300 Thlr. Einkommen) und daß auch das Bürgerrechtsgesetz von 5, 10, 15 Thlr. fortgehoben werde. In Befolg der Erledigung der Tagesordnung empfiehlt Dr. Müller im Interesse der Anlagen unserer Stadt, die durch die Hundesteuer besichtigt werden, eine Erhöhung der Hundesteuer von 3 auf 5 Thlr. über das Föhren der Hunde an der Leine. Da Oberbürgermeister v. Vogt und Just. R. Frisch erklären, daß nur auf gesetzlichem Wege eine solche Erhöhung durchzuführen sei, weist Dr. Müller insbesondere auf den großen Schaden und Unfug hin, der durch die subdientlichen Verbindungen angerichtet wird, wozegen Stadtrath Göbde auf den Umstand aufmerksam macht, daß die Studenten-Hunde wie die Studenten unter adremlischer Gerichtsbarkeit stehen. Ansthr. Frisch referirt ferner über den Beschluß des Kreisaußschusses des Saalkreises, daß die Gemeinde Dientz und Freitensfelde mit dem Civildandbezügler der Stadt Halle vereinigt werden und empfiehlt den vom Magistrat deshalb gestellten Antrag unter Voraussetzung eines Kosten-Vertrags. Die Versammlung stimmte dem bei.

In der hierauf folgenden geheimen Sitzung wurde dem Vernehmen nach beschlossen, für die Verweigerung der zweiten Bürgermeisterstelle ein öffentliches Ausschreiben statfinden zu lassen.

Schließlich können wir nicht umhin, ein Verfahren zu rügen, das bei den Verhandlungen unerer Stadtverordneten

eingetreffen droht und eine Rücksichtslosigkeit gegen das zuhörende Publikum involviret, welche auf das Schärfste verurtheilt zu werden verdient. Abgesehen davon, daß ein Gegenstand, der gar nicht auf der Tagesordnung steht, bei dem es sich, wie oben bemerkt, um 12000 Thaler handelt, die Kralt und Fall bewilligt werden sollen, dennoch zur Verhandlung und zwar in geschlossener Sitzung zugelassen wird, abgesehen, von diesem immerhin zu rechtfertigenden Befahren, beliebt die Versammlung wiederholt den Wobus, solche geschlossene Sitzungen mitten in die öffentliche Sitzung hineinzuwerfen. Die mancher, wie gefehrt, zahlreicher als gewöhnlich erschienenen Zuhörer sind dann gezwungen, das Lokal zu verlassen und auf dem zugehen Saale zu warten, was unter Umständen ja eine Erholung, in diesem Falle aber eine rückfichtslose Belästigung für das Publikum ist, das sich nur an die öffentliche bekannt gemachte Tagesordnung halten kann und vielleicht nicht soviel Zeit und Luft hat, um die Wiedereingeführte der öffentlichen Sitzung, wozon es offiziell nicht geführt, abzuwarten. Durch ein solches Verfahren wird der Geist der von der Städteordnung garantierten Publicität verletzt und das Interesse und der Sinn der Bürgerpflicht für städtische Angelegenheiten wahrhaftig weiter gewehrt noch gefördert. Unser Wunsch ist deshalb gemäß gerechtfertigt, daß die geheimen Sitzungen fortan an das Ende der öffentlichen Sitzungen verlegt werden mögen.

Berzechniß

der seit 1. October 1873 beim Oberbergamte zu Halle und dessen Unterbeholden eingetret. Personal-Veränderungen Dem Oberbergamte Cramer zu Halle ist Dr. Schrader als Geheim Bergrath und dem Bergmeister Niebe zu Stolberg a. V. Dr. Crateler als Bergrath Altkörper verlehnen worden.

Ausgetreten aus dem Staatsdienst: Oberbergamts Dr. Wachter zu Halle.

Besonnen: Bergrath von Minnerode zu Salberstadt, Factor Fabricius zu Berlin und Ranzleiseckretär Bödy zu Halle.

Gestorben: Bergrath Schmidt, Director der königlichen Giesengereie zu Berlin; Bergrath Duffe, Salminen-director zu Lützenberg, Bergrath Brachhuhn, Oberbergamtsamtshelpher zu Halle; Factor Drosche zu Staßfurt und Ranzleiseckretär Winkler zu Halle.

Verlegt: Bergassessor Richter, früher zu Halle, nach Clausthal; Bergassessor von Albert, commissarisch zu Berlin, nach Straßburg im Elsaß; Revierbeamter, Bergmeister Schneider von Deutzen in D. Schl. nach Halberstadt; Revierbeamter, Bergmeister Dr. Stein von Cottbus in den Donner Oberbergamtsbezirk; Bergassessor v. Brunn unter Ernennung zum Bergmeister von Dortmund als Revierbeamter nach Cottbus; Salmineninspector Desser unter Ernennung zum Salmineninspector von Schnebed nach Inowraclaw; Hütteninspector Wachler von Berlin nach Gletwig; Factor Wieder von Berlin nach Inowraclaw; Factor Walther von Aitern nach Alettin; Sächsischer Steiner von da als Factor nach Staßfurt; Sekretär Stief von da nach Dürrenberg; Sekretär Gruno v. H. von da nach Staßfurt; Sekretär Schlund von Dürrenberg nach Schnebed; Sekretär König von Hüberdorf nach Inowraclaw; Bergleite und Hüttenassistent Kleiberger unter Ernennung zum Sekretär von Verbacher Hütte im Oberbergamtsbezirk Clausthal nach Aitern; Hüttenassistent Schütze unter Ernennung zum Sächsischer von Hüberdorf nach Alettin; die Hüttenassistenten Peters von Schnebed und Devert von Staßfurt als Sekretär nach Hüberdorf.

föhren. Aber der in seinen heiligsten Geföhnen tief verlehnte Vater, von grenzenlosm Nachgedrufft gelehrt, hatte es anders im Sinn. Schon in der nächsten Nacht waren die Ritter zu einer neuen Schandthat ausgeföhrt. Die letzte Abam mit seinen Söhnen in der Kirche Beatata Mariae Virginis vor dem in hellem Kerzenlichte tragenden Witzertortstübchen und erstichte unter heissen Thränen den Bestand der Himmelskönigin zu ihrem süßnen Berle der Rahe. Und es war, als ob die heilige Jungfrau ihm gewährt lächle, und kaum überflogen die mitternächtigen Schattens des Mondes bledes Antlit, als die wenigen auf der Burg zurückgebliebenen Resten im Schlafe von den nervigen Händen Adams und seiner Söhne überwältigt und in das Durgverleß geworfen wurden. Dann aber fühtzen unter den wuchtigen Schlägen der Rächer die gewaltigen Burgnauern krachend zusammen, die tiefsten Thürme rollten in den Burggraben hinab und ringsher erbebe die Erde unter dem Prasseln der Steinblöcke und des fühlzenden Gebälkes.

Am Morgen war die städtische Hainburg in den Staub gefunken und auf den Trümmern Iniete Adam mit seinen Söhnen und dankte der Himmelskönigin für den glorreichen Sieg. Unendlich Jubel verbeiteite sich unter der Buzgenschaft, als sie die gedroehene Beste sah, und triumphirend lehrten Adam und seine Söhne und die glückselig getretete Hitzgard in die Stadt zurück.

(Historisches fol.)

Verunrichtes.

Im Jahre 1825 wurde die erste Lokomotiv-Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington eröffnet. Der nachfolgende kurze Bericht eines Augenzeugen dieses Welt ereignisses wird auch heute noch mit Interesse vernommen werden: „Die Einwohner der Grafschaft Durham in England haben ein auffallendes Schauspiel besungen, das zugleich in seinen weiteren Erfolgen für den Wohlstand des Landes sehr wichtig werden dürfte. Die Eisenbahn von Darlington nach Stockton wurde nämlich mit der größtmöglicher Sicherheit eröffnet. Eine Menge Kistwagen, theils mit

Steinblöcken, Mehl, u. s. w., theils mit Handwerksleuten und Neugierigen besetzt, kamen von Norden gezogen an Hübe der gemeldeten Ebene an, welche den ersten Theil der Bahn bildete. Hier wurden die Pferde ausgehakt. Auf der Höhe der geneigten Fläche, deren Länge eine halbe Meile beträgt, waren als erster Punkt drei Dampfmaschinen angebracht, jede von 50 Pferdekraft, zum Hinanziehen der Wagen. Zwölf Wagen, jeder von zwei Tonnen (40 Centnern) mit Steinblöcken, und ein dreiehter mit vielen Wehlfäden, aber überdes mit so vielen Menschen besetzt, als sich nur immer darauf legen konnten, erreichten den Gipfel der Bahn in acht Minuten. Nachdem sie dort angekommen waren, spannte man alle Wagen hintereinander, und ließ die bewegliche Dampfmaschine vorauszehen, welche sie abwärts ziehen sollte. An diesem Zug schlossen sich noch mehrere Wagen an, und in deren Mitte die Wagen mit der Kommission und den Aktionären der Unternehmung. Dieser Wagen, Experience genannt, wurde in der Folge der Reisende beherdet werden sollen, ist eine Art von Landtutsche, worin die Reisenden sich auf zwei Seiten gegenüber sitzen. Achtzehn Personen haben darin Platz. Im Ganzen wurden durch diese bewegliche Dampfmaschine 34 Wagen gezogen, worunter ein Wagen mit Musikanten! Alle übrigen Wagen waren — so heißt es wörtlich — mit Menschen besetzt und mit Fahnen verziert, die verschiedene Aufschriften, unter anderen den Dankspruch der Gesellschaft: Periculum privatum, utilitas publica, trugen. Auf gegebenes Zeichen setzte sich dieser Zug von Wagen unter dem Jauchzen und Gescheit der Zuschauer in Bewegung, welche sich zu diesem merkwürdigen neuen Schauspiel zahlreich versammelt hatten. Der Zug fuhr zuerst nach Darlington, wo man Steinblöcken in die Defen, und Wasser in den Kessel brachte, und dann nach Stockton mit einer großen Geschwindigkeit. Reiter, welche auf den trefflichsten Pferden des besten Zusse, über Feden und Gräben folgten, vermochten nicht, ihm gleich zu bleiben; die Ladung der durch die bewegliche Dampfmaschine gezogenen Wagen betrug ohngefähr 80 Tonnen, und die Anzahl der darauf sitzenden Personen wurde bei ihrer Ankunft zu Stockton

auf wenigstens siebenhundert geschätzt. Da, wo die Senkung der Straße am stärksten war, nahm die Geschwindigkeit auf 15—26 englische Meilen in der Stunde zu.“

[Einsetzung gegenwart.] Zum Empfang eines Vereites „verschlossenen“ Wagen stand der Bürgermeister nebst den wüdtigen Stadtverordneten auf dem Perron bereit, rings umbrängt von der schaulustigen Menge und in erster Linie natürlich von der lieben Schuljugend, die der lahme Polizeiblenner nur mit äußerster Kraftaufbietung in die lokalen Unterthanen geziemenen Schranken zurückzuweisen vermochte. Der Zug hält, und Sereimimus, von brausenden Hochs empfangen, wird vom dort sorgamen Bürgermeister, der seine wohlthätige Arebe beginnt, erst in das Wartezimmer geleitet und dessen Thür zugemacht. Einer der Jungen aber, sehr aufgebracht, daß dieser wichtigste Theil des Empfanges seiner und seiner Comitionen Kenntniß entzogen werden soll, wagt es, die Thür zu öfimen und sogar das unehrbietige Wort „Schloßsper!“ hineinzuwerfen. Den Bürgermeister saßt kalter Graus, er nimmt aber alle Energie zusammen und sammelt, zwar etwas bleich, aber doch lächelnd: „Berzeihen, Euer Durchlaucht — der Schlingel meint mich!“

Am Abend.

Die aus gelbem Kranz leuchtet über's Thal Abentseuerlag; Schon ein letzter Strahl, Und mit ihm verweht Bald die ros'ge Luft. Aus dem Thal erhebt Kläulich trüber Duft. Mitten Augen schickt Taufendfach zu Ruh. Hül'ge Nacht, erquick't Wüde Herzen du? —

Dine Besetzung befördert: Oberständmeser Schröder zu Kößlin zum Berginspiztor; Schichtmeister Schmid zu Langenbogen und Bekrät Köder zu Xriem zu Faktoren; Bureauassistent Wittmer zu Erfurt zum Schichtmeister.

Angestellt: Bergassessor Prietze als Inspector zu Staßfurt; die Kanzeleiaräre Sturm und Harting als Oberbergamtsassistenten zu Halle; Civilamwärtler Meyer, zuletzt in Berlin, als Bureauassistent zu Dürenberg; Wirthamwärtler Born zu Halle als Bureauassistent zu Staßfurt; Militärämter Schröder zu Langenbogen als Bureauassistent zu Erfurt; Civilamwärtler Käfer und Militärämter Bäderer, beide bisher in Staßfurt, als Bureauassistenten zu Schneebeli.

Reperitoir des Leipziger Stadt-Theaters, 9. Juli: „Der Troubadour.“

Bekanntmachung.

Die nach Vorschrift des § 20 der Städte-Ordnung berichtigte Liste der hiesigen stimmfähigen Bürger liegt vom 15. d. Mts. ab bis Ausgang dieses Monats innerhalb der Bureaustunden im Stadtssekretariate auf dem Rathhause zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben, welche schriftlich anzubringen oder im Stadtssekretariate zu Protokoll zu geben sind. Halle, den 14. Juli 1874.

Streckbrief.

Der Schlosser Carl Elze aus Bernburg, zuletzt in Halle a. S., dringend des Diebstahls verdächtig, wird der Wilsigung der Behörden empfohlen und um Verweisung derselben an das Königl. Kreisgericht hier selbst ersucht. Elze ist 27 Jahre alt, 5' 3" groß, hat dunkelbraunes Haar, blaue Gekindtaube, spitze Nase und sehr vorstehende Backennochen. Bekleidet war derselbe zuletzt mit grauem Jaquet, grauer englischer Hose u. brauner Weste. Halle, den 10. Juli 1874.

Der Staats-Anwalt.

Bau-Entsurprise. Die zu 150 % 9 Sgr 1 A für den Wannner, zu 186 % 2 Sgr 5 A für den Zimmermann, und zu 218 % 26 Sgr 10 A für den Maler veranschlagten Arbeiten bei Restauration der Kirche zu Wolf sollen am **Sonntabend den 18. Juli cr. Morgens 10 Uhr im Bürgergarten vor dem Leipziger Thore** hierrselbst öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden. Anschlag und Bedingungen sind zuvor in meinem Geschäftszimmer einzusehen. Halle, den 11. Juli 1874.

Der Kreis-Baumeister Wolf.

Submission. Die Arbeiten zur Wiederherstellung des Puges und Kalbfarbenanstrichs in den Räumen der hiesigen hiesigen Schulen, veranschlagt auf 429 % 2 Sgr 3 A, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Offerten sind bis zu dem auf **Freitag den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** anderäumten Öffnungstermine im hiesigen Stadtbau-Amt niederzulegen, woselbst auch die bezüglichen Anschläge täglich während der Bureaustunden eingesehen werden können. Halle, den 13. Juli 1874.

Das Stadt-Bau-Amt.

Maurer-Gesellen. geübte Bruchstein-Arbeiter, finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung beim Bau der Halberstädter Umgehungsbahn am Mötziher Wege. Meldungen beim Maurerpolir Mehl dastelbst oder in meinem Comptoir Klausenthor-Vorstadt Nr. 9. **R. Loest.**

Maurer-Gesellen. Ein solider, ordentlicher Mann findet als Portier dauernde Stellung in der Dampfseil-Fabrik von **Chr. Meyer.** Ein ordentlicher Arbeiter wird gesucht in der Mineralwässer-Anstalt von **C. Niese, Erdel 17 am Markt.** Ein verheiratheter Anecht und ein Mann zum Gartenreichen gesucht Kellerergasse 1. **Neber** sofort gesucht **Alwin Taak, Merseburger Chaussee 8 c.** Ein Fabrikarbeiter wird gesucht **Derglauch 2.** Ich suche für meine Fabrik Deltzischer-straße Nr. 6 **einige ordentliche Arbeiter,** die auch für den Winter Ausstich auf Beigefügung haben. Eintritt sofort. **Albert Kabe.**

Richtliche Anzeige.

Zu H. L. Frauen: Freitag den 17. Juli Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Confistorialrath D. Orpander.

Halle'sche Producten-Börse vom 14. Juli.

Weizen 1000 stilo, in Leocoanare ohne Aenderung, die Stimmung ist aber ohne Veran, nach Qualität 88—92 Ekr bez. Roggen 1000 stilo, Preis und Solung, aber st. hiesige Leocoanare 73—76 Ekr bez, auch Prima-Loanare erreicht nicht über 76 Ekr. Gerst. 1000 stilo, ohne Gefchäft. Gefchäftsmäßig 80 stilo, unverändert 5¹/₂ Ekr bez. Hafer 1000 stilo, fänelig 80 Ekr. (48 Ekr. p. 100 Pp. S.) die Nachhaken auf die Erde sind unglänzlich. Hülfenreichte 1000 stilo, ohne Samen. Kümmel, neuer 11—11¹/₂ Ekr bez. Wan, 1¹/₂—2 Ekr. nach Qualität bez. Weizen, 1000 stilo, ohne Gefchäft. Mais 1000 stilo, Futter- 67—68 Ekr zu notiren.

Der Magistrat.

Ein ordentlicher Anecht sofort gesucht bei **Alw. Taak.** Ein Anecht bei gutem Lohn gesucht **Kanowervorstadt 3.**

Der Magistrat.

Der Magistrat. v. Wolf. Ein junger, gewandter Kellner findet sofort Stellung „Zum Marktgraben.“ Ein Kellner-Verleihung wird in ein Hotel sofort verlangt. **Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.** Ein ehelicher, ordentlicher Arbeitsburische wird sofort gesucht **Restaurant Bad Wittekind.** Ein zuverlässiger Laufburische gesucht **Leipzigergasse 99.** Ein Laufburische gesucht. Näheres **Mariäpferstraße 2 im Laden.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet als Laufburische Stellung in der Buchhandlung von **J. M. Reichardt, Halle a. S.**

Landwirtschaftsleiterinnen, Köchmannschs, Hanss und Kindermädchen finden jetzert gut Stellen bei hohem Gehalt durch das Comptoir von **Frau Binneweiß.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird recht bald gesucht „Zum Marktgraben.“ Ein Hausmädchen mit guten Attesten für die kleine Leute, sofort anzunehmen **gr. Wallstraße 1.** Ein tüchtige Plätterin tüchtig wird gesucht **Schulgasse 1.**

Geübte Weißnäherinnen auf Damen- und Kinderwäsche werden gesucht von **Gefch. Jüdel, Markt 5.** **Maschinennäherinnen** finden dauernde Beschäftigung bei **Hoffmann, Markt 8.** Eine unabhängige Frau oder Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag sofort gesucht **Niechertstraße 4 pt.** Ein anständiges, junges Mädchen, welches mit der Hausarbeit und Wäsche gewandte weiß und im Plätten tüchtig ist, wird baldmöglichst gesucht. **Frau Antonie Deitrich, Margaretenstraße 2.**

Ein ordentliches Mädchen findet jetzt oder 1. August einen Dienst **Gefch. Jüdel, Markt 5.** **Anständ. Mädchen, Stubens, Hanss u. Kindermädchen** finden bei hohem Lohn sofort, 1. Aug., 1. Sept. u. 1. Oct. hier u. ausw. angen. Stellen d. **Frau Deparade, Halle a. S., großer Schlamm 10.** Ein junges Mädchen zu einem älteren Kinde sofort gesucht **Marybaugasse 13.** Eine Aufwartung gesucht **Giebachstr. in, Burgstraße 14.** Nähmädchen finden dauernde Beschäftigung **gr. Ulrichsstraße 10.** Eine reinliche und plünderliche Aufwartung von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr laun sofort antreten **Buchertstraße 2, part.**

Landwirtschaftsleiterinnen, Köchmannschs, Hanss und Kindermädchen finden jetzert gut Stellen bei hohem Gehalt durch das Comptoir von **Frau Binneweiß.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird recht bald gesucht „Zum Marktgraben.“ Ein Hausmädchen mit guten Attesten für die kleine Leute, sofort anzunehmen **gr. Wallstraße 1.** Ein tüchtige Plätterin tüchtig wird gesucht **Schulgasse 1.**

Geübte Weißnäherinnen auf Damen- und Kinderwäsche werden gesucht von **Gefch. Jüdel, Markt 5.** **Maschinennäherinnen** finden dauernde Beschäftigung bei **Hoffmann, Markt 8.** Eine unabhängige Frau oder Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag sofort gesucht **Niechertstraße 4 pt.** Ein anständiges, junges Mädchen, welches mit der Hausarbeit und Wäsche gewandte weiß und im Plätten tüchtig ist, wird baldmöglichst gesucht. **Frau Antonie Deitrich, Margaretenstraße 2.**

Ein ordentliches Mädchen findet jetzt oder 1. August einen Dienst **Gefch. Jüdel, Markt 5.** **Anständ. Mädchen, Stubens, Hanss u. Kindermädchen** finden bei hohem Lohn sofort, 1. Aug., 1. Sept. u. 1. Oct. hier u. ausw. angen. Stellen d. **Frau Deparade, Halle a. S., großer Schlamm 10.** Ein junges Mädchen zu einem älteren Kinde sofort gesucht **Marybaugasse 13.** Eine Aufwartung gesucht **Giebachstr. in, Burgstraße 14.** Nähmädchen finden dauernde Beschäftigung **gr. Ulrichsstraße 10.** Eine reinliche und plünderliche Aufwartung von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr laun sofort antreten **Buchertstraße 2, part.**

Landwirtschaftsleiterinnen, Köchmannschs, Hanss und Kindermädchen finden jetzert gut Stellen bei hohem Gehalt durch das Comptoir von **Frau Binneweiß.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird recht bald gesucht „Zum Marktgraben.“ Ein Hausmädchen mit guten Attesten für die kleine Leute, sofort anzunehmen **gr. Wallstraße 1.** Ein tüchtige Plätterin tüchtig wird gesucht **Schulgasse 1.**

Geübte Weißnäherinnen auf Damen- und Kinderwäsche werden gesucht von **Gefch. Jüdel, Markt 5.** **Maschinennäherinnen** finden dauernde Beschäftigung bei **Hoffmann, Markt 8.** Eine unabhängige Frau oder Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag sofort gesucht **Niechertstraße 4 pt.** Ein anständiges, junges Mädchen, welches mit der Hausarbeit und Wäsche gewandte weiß und im Plätten tüchtig ist, wird baldmöglichst gesucht. **Frau Antonie Deitrich, Margaretenstraße 2.**

Ein ordentliches Mädchen findet jetzt oder 1. August einen Dienst **Gefch. Jüdel, Markt 5.** **Anständ. Mädchen, Stubens, Hanss u. Kindermädchen** finden bei hohem Lohn sofort, 1. Aug., 1. Sept. u. 1. Oct. hier u. ausw. angen. Stellen d. **Frau Deparade, Halle a. S., großer Schlamm 10.** Ein junges Mädchen zu einem älteren Kinde sofort gesucht **Marybaugasse 13.** Eine Aufwartung gesucht **Giebachstr. in, Burgstraße 14.** Nähmädchen finden dauernde Beschäftigung **gr. Ulrichsstraße 10.** Eine reinliche und plünderliche Aufwartung von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr laun sofort antreten **Buchertstraße 2, part.**

Landwirtschaftsleiterinnen, Köchmannschs, Hanss und Kindermädchen finden jetzert gut Stellen bei hohem Gehalt durch das Comptoir von **Frau Binneweiß.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird recht bald gesucht „Zum Marktgraben.“ Ein Hausmädchen mit guten Attesten für die kleine Leute, sofort anzunehmen **gr. Wallstraße 1.** Ein tüchtige Plätterin tüchtig wird gesucht **Schulgasse 1.**

Geübte Weißnäherinnen auf Damen- und Kinderwäsche werden gesucht von **Gefch. Jüdel, Markt 5.** **Maschinennäherinnen** finden dauernde Beschäftigung bei **Hoffmann, Markt 8.** Eine unabhängige Frau oder Mädchen wird zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag sofort gesucht **Niechertstraße 4 pt.** Ein anständiges, junges Mädchen, welches mit der Hausarbeit und Wäsche gewandte weiß und im Plätten tüchtig ist, wird baldmöglichst gesucht. **Frau Antonie Deitrich, Margaretenstraße 2.**

Ein ordentliches Mädchen findet jetzt oder 1. August einen Dienst **Gefch. Jüdel, Markt 5.** **Anständ. Mädchen, Stubens, Hanss u. Kindermädchen** finden bei hohem Lohn sofort, 1. Aug., 1. Sept. u. 1. Oct. hier u. ausw. angen. Stellen d. **Frau Deparade, Halle a. S., großer Schlamm 10.** Ein junges Mädchen zu einem älteren Kinde sofort gesucht **Marybaugasse 13.** Eine Aufwartung gesucht **Giebachstr. in, Burgstraße 14.** Nähmädchen finden dauernde Beschäftigung **gr. Ulrichsstraße 10.** Eine reinliche und plünderliche Aufwartung von 6 Uhr Morgens bis 10 Uhr laun sofort antreten **Buchertstraße 2, part.**

Landwirtschaftsleiterinnen, Köchmannschs, Hanss und Kindermädchen finden jetzert gut Stellen bei hohem Gehalt durch das Comptoir von **Frau Binneweiß.**

Für mein Eisenwaaren-Geschäft luche ich sofort einen Arbeiter, welcher sich durch gute Zeugnisse über seinen soliden Lebenswandel und Redlichkeit ausweisen kann. **C. P. Heynemann.**

Nähmaschinen aller Systeme werden schnell und gut ausgeführt von **Zoh. Zoh. Bögen, Mechaniker, Mühlberg 1.** **Einpännige Fuhrer** werden prompt bezogen **hl. Märkerstraße 3.** **Kochstellen** werden angenommen **Mittelwaage 14.** Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Schuttern **Sommergasse 4.** Ein junges Mädchen mit gutem Zeugniß, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht anständigen Dienst. Zu erfragen **Harz 25 im Hintergebäude.** Ein anständiges, erfahrenes Mädchen von auswärts, welches waschen und Waschtrocknen kann, sucht 1. oder 15. August Stelle zur Hüthe der Hausfrau oder in einem Geschäft. Gute Behandlung ist Hauptbedingung. Zu erfragen bei **Frau Schneider, Bergstraße 1, l.**

Zwei geräumige Wohnungen zu 50 und 65 % zum 1. Decbr. zu vermieten **(H. 5677b) Giebichenheim, Trothaerstr. 13.** **Freundl. möbl. Stube** ist 1. oder 15. August zu beziehen **hl. Schlamm 3, 1 Tr.** Eine fein möbl. Wohnung (2 Zimmer) ist **Büderstraße 6, 1. Etage,** zu vermieten. **Möbl. Stube u. Kammer** ist 1. August zu beziehen **Gröbenweg 4.** Eine anständige Wohnung im Fr. v. etwa 250 % gesucht. **Abr. an G. Martinus, alter Markt 34.** **Möbl. Stube, monatlich 4 %,** sofort zu beziehen **Magdeburgerstr. 30, 1 Tr.** **Eingang:** Seite Freyberg's Garten. Ein gut möbl. Zimmer nebst K. ist an 1. oder 2. Herren sofort zu vermieten **Mittelwaage 14.** **Anst. Schlafstellen mit Koff. Vödehagen 9.** **Anst. Schlafst. mit Koff. alter Markt 33.** **Anst. Schlafstelle** **Epitge 6.** **Anst. Schlafst. mit Koff. Zapfenstraße 6.** **Schlafstellen offen** **Lenzengasse 3.** **Anst. Schlafst. m. K. gr. Brühlung 2.** Ein anständiges Mädchen findet Schlafstelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch. Eine nahe der Brüderstraße belegen, aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche u. bescheidene Wohnung im Preise bis zu 100 % wird von einem ruhigen Miether ohne Kinder zum 1. October zu mieten gesucht. **Ersterten beliehe man in der Annoncen-Expedition von Raabe & Co., Brüderstraße 10, niederzulegen.** Eine freundl. Wohnung, 2 St., 2 K. u. K., in einem anständ. Hause für 2 Einz. Leute im Preise von 80 bis 100 % gesucht. **Offerten unter T. S. 15. in der Exped. d. Bl. gef. abzugeben.** Von ruh. Miethern wird zum 1. Oct. eine Wohnung von 3—4 Stuben mit Zubehöre gesucht. **Abr. mit Preisang. werden in der Exped. d. Bl. unter W. H. W. erbeten.** Eine Wohnung von mindestens 6 großen und 4 kleineren Zimmern nebst dem nöthigen Birchhofstraßenraum, und eine dito von 2 Zimmern nebst Küche und Kammer, wozüglich in einem Hause, oder ein ganzes Haus mit daz. Pec.n. nebst Gärten wird in Halle, wozüglich aufgehoben, sofort oder zum 1. October zu mieten gesucht. **Offerten unter G. D. 9 find in der Exped. d. Bl. abzugeben.** Eine freundliche Wohnung mit wenigstens 3 geräumigen Zimmern und dem nöthigen Zubehör, in Nähe der Post oder des Bahnhofs belegen, wird von 1. October ab zu mieten gesucht. **Gef. Franco-Offerten erbeten unter P. 3. poste rest. Halle.**

Familien-Nachricht. **Todes-Anzeige.** Gestern Abend starb unerwartet unser Liebes Fränzgen. **Eduard Zwarg nebst Frau.** Um stille Theilnahme bitten **Eduard Zwarg nebst Frau.**

FF Halescher Tarn-Hein. **Montags u. Donnerstags rechl. nebung** **Königl. meteorologische Station** am 12. Juli 1874.

Wohnungs-Vermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Dampfkraft-Verpachtung. Ein Theil meiner übercompletten Dampfkraft nebst den dazu gehörigen Räumen beabsichtige ich zu anderweitig gewerblichen Zwecken zu verpachten. **N. Otto Schmidt, Königsstr. 20b.** Die 2. Etage Leipzigerstr. 66 ist sofort zu vermieten und 1. October c. zu beziehen. **kl. Wohnung für eine kinderl. Fam. oder eine Dame** sofort event. 1. Oct. zu beziehen **Leipzigstr. 18.** Die 2. Etage meines Hauses Steinweg 46, bestehend aus 5 Stuben u. ist zum 1. October zu vermieten. **Halle, den 1. Juli 1874.**

Eisentraut. 2 Stuben und 1 Kammer ist an kinderlose Leute getheilt oder im Ganzen zu vermieten und sofort zu beziehen **Mühlgraben 10.**

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Wohnungs-Bermietung. Die herrschaftliche Parterre-Wohnung in meinem Hause Köhlisplatz Nr. 5 ist zu vermieten und zum 1. October oder auch früher zu beziehen. **Güdeke.** Eine kleinere Wohnung, bestehend aus Entree, Stube, Kammer, einer sehr schönen Küche und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October an ruhigen Miether zu vermieten **Geiststraße 36 part.** 2 St., 2 K., u. f. Zubeh. sind 1. Oct. zu beziehen **Grünstraße 2.** Eine Seitenwohnung, bestehend aus 3 Stuben, zu vermieten **Grünstraße 2.** Zu vermieten 3. 1. Decbr., Vödehagen 6, an 1—2 anst. Perz. eine kl. Wohnung im Vorderhaus für 24 % u. eine kl. Hofwohngung 3. 1. Septbr. für 20 %

Ballenstedt am Harz Sommerwohnung für 2 oder 3 Personen. Näheres in Halle Leipzigerstraße Nr. 82, 1 Treppe.

Königl. meteorologische Station						
am 12. Juli 1874.						
Stunde	Baromet. Bar. Hm.	Therm. Bar. Hm.	Therm. am Ort.	Windgeschw.	Windrich.	Wolken
Morg. 6	8:6 30	6:19	74.7	17.0		
Mittag 2	8:6 09	4:93	33.7	24.7	99	1
Abd. 10	8:5 57	7:00	80.3	17.1		
Mitt. 1	8:6 02	6:05	62.9	19.3		



„Lüderitz's Berg“ Grosses Gartenrestaurant neben dem Bade Wittekind.

Mittagsstich im Abonnement u. à la carte. Dresdener Felsenkeller-Biere. Chte Bordeaux- u. Rheinweine v. 12 1/2-45 Grc Zeitgemäzes frisches Obst. Bäcker Lectione. Frische u. saure Milch. Interessante Aussicht. Gartenpromenade. Salon für Gesellschaften. Beerwirthe Zimmer mit u. ohne Pianino.

Soeben erschien im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses: Schulze, H., Lehrer in Halle, Geomathskunde der Provinz Sachsen und Geographie von Deutschland, für Volks- und Bürgerschulen bearbeitet. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit einer Karte der Provinz Sachsen und einer Karte vom deutschen Reiche. Preis cart. 6 Grc.

Die Zeit rückt heran, wo der Ausverkauf von Cigarren, Tabacken etc.

Lepzigerstrassen-Ecke und Markt geschlossen werden wird. Trotzdem schon ansehnliche Posten Abgang gefunden haben, so bleibt doch noch ein ganz bedeutendes Restlager in ziemlich allen Preislagen vorhanden, und wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass dieselben zu jedem nur annehmbaren Gebot abgegeben werden.

Das Flaschenbier-Versand- und Export-Geschäft, Kühler Brunnen 2

empfehle einem hiesigen wie auswärtigen getreuen Publikum seine flaschenreifen auswärtigen wie hiesigen Biere zur gefälligen Abnahme und liefert frei ins Haus. Recht deutsches Porter von Theod. Krepper in Burg. 17 Flaschen per 1 1/2 (einzel 2 Grc).

Doppelt gesiebte englische Schmiede-Nusskohlen offerirt billigst aus angekommenen drei Kahnladungen August Mann, Schiffssaaie.

Zur Beachtung! Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß meine Schleifmühle vom Brande nicht betroffen, ungehindert im Betriebe ist. Schleifereien werden wie zuvor stets angenommen und prompt beordert.

Als wahrhaftige Delicatsse empfehle ich die jetzt eben angekommenen weichen, zarten, süßend fetten Reuen Islander Wafseseringe, Stück 2-2 1/2 Grc. Neue saure Gurken, Stück 1 1/2 Grc.

C. Müller. Feinften vollsaftigen Schweizerkäse, fetten Elmurger Käse, empfiehlt C. Müller.

Achtung! Von Donnerstag ab ächtes Masthofsener feld, noch schöner als voriges Woche bei Fr. Thurm.

Blaua Kartoffeln verkauft Wallberger Weg 2. Blaua Kartoffeln Schulberg 20, Blumtritt. Döhrmer Sauerkräutchen und frisch gepflügte Wallnüsse zum Einmachen noch abzugeben Kirchhof 14.

Briquettes, Pfefferkorn, Steinkohlen, Braunkohlen (Meuselwitzer) empfiehlt bei prompter und billigster Bedienung Fr. Rud. Zier, Carlstraße 5.

Stafen, Maurerrohr empfiehlt billigst Carl Schumann.

Speichen find wieder vorräthig Carl Schumann.

Die Kirchnutzung zu Bad Neurageci zu verpachten, ungefahr 1 Acker. Einige Morgen ganz reine Gerste, welche sich auch zum Saamen eignet, sind auf dem Siele zu verkaufen. Wo? sagen Haasenstein & Vogler hier. [H. 5676b]

Sausverkauf. Ich beabsichtige wegen Veränderung mein Grundstück, großer Sandberg 13, dicht an der Postpromenade, welches sich zu jedem Geschäft eignet, mit 18 Stuben, 17 Kammern etc. etc. und Hofraum, und in gutem baulichen Zustand befindet, zu verkaufen. Darauf Reflectirende erfahren das nähere bei Albert Jäse, gr. Sandberg 13.

Zür die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Graue u. gemusterte Lein. Drelle zu Herren- und Knaben-Auzügen empfiehlt H. C. Weddy-Pönicke.

Unser Lager von Polnischen Kiefern-Böhlen und Brettern ist jetzt durch Ankauf bedeutender Posten neuer Waare feinsten Qualität vollkommen assortirt. Wir verkaufen zu zeitgemäßen Preisen. Stammholz von 18 Zhr. per Kubit-Meter resp. 16 1/2 Sgr. pr. R' Pappholz " 14 " " " " 13 " " " an, frei ins Haus oder Bahn und empfehlen geehrten Reflectanten die Beschichtigung unserer Käger, Königstraße Nr. 24 und am Röhigraben Nr. 5. (H. 5622b.) Hensel & Müller.

Hallesche Actien-Bier-Brauerei.

Von unserem Lager-Bier in Flaschen haben in Halle Depot die Herren: Düben & Herrmann, große Klausstraße 16. August Fahlberg, Steinweg 46. Ferdinand Sille, Geißestraße 71. E. F. Mertens, Langeasse 20. Robert Müller, alter Markt 36. Wilhelm Matheke, gr. Steinstraße 62. Gustav Mühlmann, Königsplatz 7. W. E. Schmidt, Leipzigerstraße 52. Wilhelm Schubert, gr. Steinstraße 2. C. Schulze, Leipzigerstraße 21. Die Direction. Halle, den 10. Juli 1874.

Sehr geschmackvolle einfarbige und gemusterte Leinen, bunte Cretonnes, zu Damenkleidern empfiehlt H. C. Weddy-Pönicke.

Ich habe mich hier als practischer Arzt niedergelassen, wohne alte Promenade Nr. 16c, 2 Treppen hoch, und bin früh von 8-10 und Nachmittags von 3-4 Uhr zu sprechen. Halle a. S., den 11. Juli 1874. Dr. Heinrich Fritsch.

Verloren Sonntag eine silberne Broche. Bitte gegen angemessene Belohnung abzugeben beim Goldschm. Dammann, Leipzigerstr. Sonntag Abend ein grüner Taillenwagen verloren. Gegen Belohnung abzugeben Horstplatz 8, part. 1. u. c. Am Sonntag eine seidene Mütze verloren, gegen Belohnung abzugeben Unterberg 29.

H. Schmidt's Sommer-Theater. (Brockenhaus.) Mittwoch den 15. Juni: Der Sonnenradhof. Schauspiel in 3 Acten von Dr. Wessenthal. FROHSEIN. Zu der Donnerstag den 16. Juli hat findenden Wasserfahrt nach der Rabeninsel laßt Mitglieder und Freunde höchlich ein der Vorstand. Abfahrt 3 1/2 Uhr vom Paradies aus. Allgemeiner Böttcher (Küper)-Verein. Mittwoch den 15. d. Mts. Abends 8 Uhr im Vereins-Vokal. A. Sch.

Handwerker-Meister-Verein. Großes Concert u. Ball in der Weintraube Mittwoch den 15. Juli Abends 6 1/2 Uhr Concert u. Ballmusik vom Halleschen Stadtorchester (Militärmusik) Nur in persönlicher Begleitung können Mitglieder Gäste einführen.

Bädermeister-Gartenfest. Zur allgemeinen Aufbeiterung der Bäder, die jetzt des Nachs sehr schweigen müssen, zur Anerkennung und Belohnung unseres werthen, irrehnigen Collegen Friedrich, laßt hierdurch nochmals alle Mitglieder der Innung, die übrigen Collegen, Geschäftsfreunde und Bekannte zu Mittwoch den 15. Juli Nachmittags 3 Uhr ergebenst und zahlreichst ein Beyer, Obermeister.

Freybergs Garten. Donnerstag den 16. Juli Abends 8 Uhr Großes Extra-Militär-Concert gegeben vom ganzen Musikcorps des Brandenb. Inf.-Regts. Nr. 52 (Frankfurt) unter persönlicher Leitung seines Musikdirectors Herrn Jantze. Große Illumination der Decorationen und der ganzen englischen Anlagen. Entrée 3 Sgr.

Gesellschaft „Deutscher Bund“ Sonntag den 19. Juli cr. 22 Kränzchen im „Prinz Carl“. Anf. 7 Uhr, wozu einladet D. B. RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ. Heute Mittwoch Gesellschaftstag. Frisches Maß- und div. Kaffeebecken.